

Stiftung Universität Hildesheim



2003

Wir gruppieren das. Wie Jugendliche in der Heimerziehung ankommen und zu einer Gruppe werden.

Die Ankunft in einer Wohngruppe der stationären Heimerziehung ist sowohl für die einzelnen Jugendlichen als auch für die bestehende Wohngruppe eine bedeutende Phase.

- vier Gruppendiskussionen mit acht Jungen und 12 Mädchen im Alter von 11–18 Jahren
- Analyseergebnisse: vier Fallbeschreibungen und zwei komparative Analysen (Ankunft sowie Gewalt und Sexualität)

Gruppen in der Heimerziehung

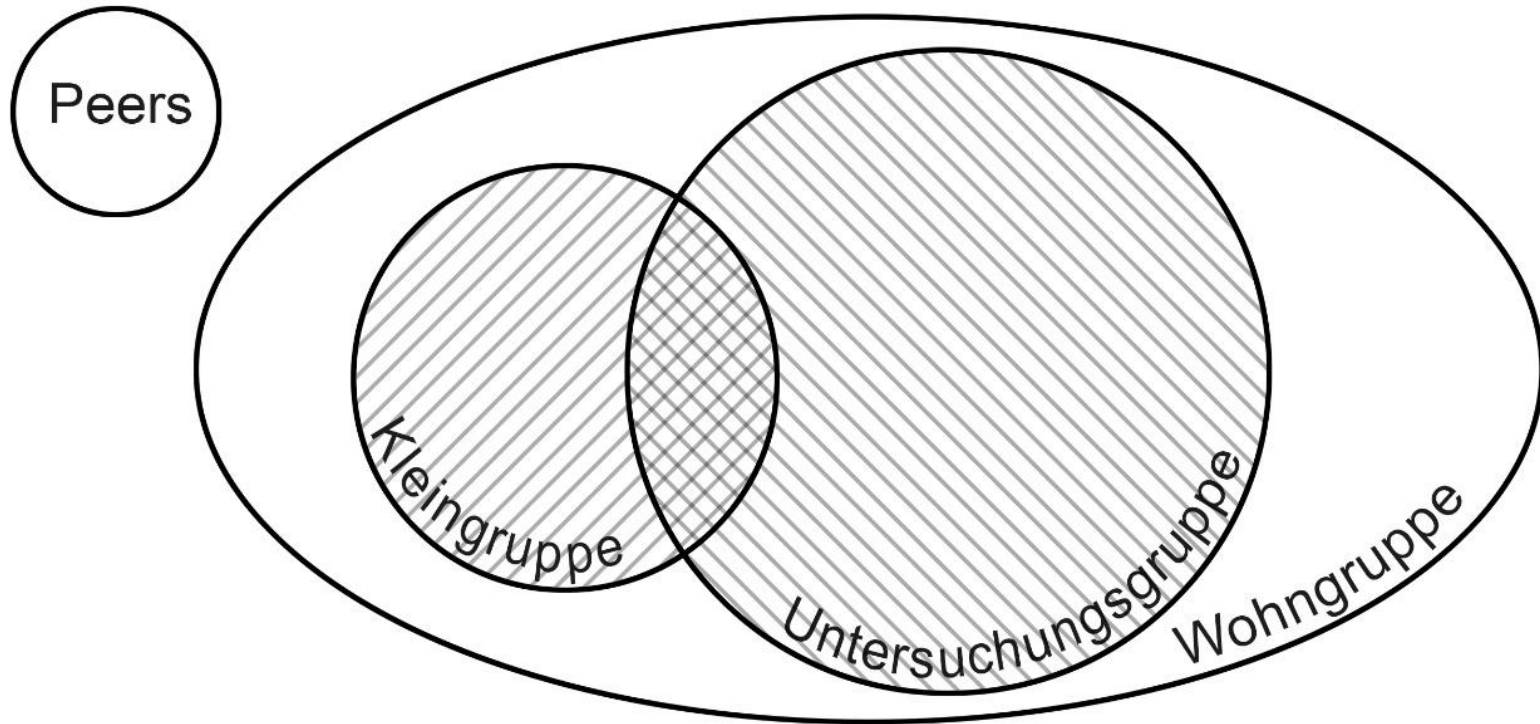


Abbildung: Gruppenglossar (eigene Darstellung) Domann 2020: 53

Individuelles Erleben

- Wenig positive Erinnerungen der Adressat*innen an die Ankunft
- Schwierige Kontaktaufnahme mit anderen Jugendlichen
- Eingewöhnungsphase ohne Smartphone
- Bestehende Kleingruppen

Gruppenebene

- Erwartungen der Fachkräfte: Führung durch die Einrichtung, freundliche Begrüßung
- Reaktionen der Jugendlichen: Gespräche, Raucherpausen, Ratschläge und Aufnahme-rituale
- Ratschläge: nicht Lügen, authentisch sein und dabei-sein-wollen
- Ankommen als Alltag

Ausblick

- Individuelle Gefühle (Trauer, Angst und Unwohlsein)
- Wohngruppe: Ratschläge, Bewerbungsgespräch, Aufnahme ritual
- Organisation: Erwartungen an Wohngruppe und „Eingewöhnungsphase“

„In den allerseltensten Fällen ist es möglich, diese Hilfepläne gemeinsam in den Blick zu nehmen und sie aufeinander abzustimmen und zu synchronisieren. Es gibt in der Regel atomisierte individuelle Hilfepläne und Bedarfsdefinitionen, aber selten einen „Hilfeplan“ für die Gruppe.“ (Schone 2010, S. 167)

- Integration der Ankunft in Schutzkonzepte und in Beteiligungsformate
- Abschied von Jugendlichen begünstigt Ankunft Neuer
- Adressat*inneperspektive in den Vordergrund stellen

Literatur



Domann, S. 2020: Gruppen Jugendlicher in der Heimerziehung. Weinheim

Domann, S., Eßer, F., Rusack, T., Klepp, N. & Löwe, C. (2015). Jugendliche in der Heimerziehung zwischen Verboten, informellen Regeln und Klatsch: Umgangsweisen mit Körperkontakt. *Neue Praxis: np: Zeitschrift für Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik* 45 (5), 503–518.

Fischer, C. (1998). Der erste Tag im Heim – Erfahrungen von zwei Mädchen. *Forum Erziehungshilfen* (4), 135–137.

Graßhoff, G., Paul, L. & Yeshurun, S.-A. (2015). *Jugendliche als Adressatinnen und Adressaten der Jugendhilfe. Rekonstruktionen von jugendlichen Biografien im Kontext von Jugendarbeit und Erziehungshilfe*. Weinheim: Beltz Juventa.

Muss, H. (2014). Aufnahme als Schlüsselprozess aus Sicht eines freien Trägers der Jugendhilfe. In K. Nowacki (Hrsg.), *Die Neuaufnahme in der stationären Heimerziehung* (S. 35–82). Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Schmidt-Grunert, M. (2009). *Soziale Arbeit mit Gruppen. Eine Einführung* (3., überarb. Aufl.). Freiburg: Lambertus-Verl.

Schöne, M., Sommer, A. & Wigger, A. (2013). Vergemeinschaftungsprozesse in der stationären Jugendhilfe. In E. M. Piller & S. Schnurr (Hrsg.), *Kinder- und Jugendhilfe in der Schweiz. Forschung und Diskurse* (S. 79–100). Wiesbaden: Springer VS.

Schöne, R. (2010). Soziale Gruppenarbeit in der Heimerziehung - eine konkrete Utopie. In L. Hartwig, C. Kanz, R. Schöne & S. Wutzke (Hrsg.), *Gruppenpädagogik in der Heimerziehung* (Erziehungshilfe-Dokumentation 32, S. 165–175). Frankfurt am Main: Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen.

Kontakt: domann@uni-hildesheim.de